

Stetten plante und baute in Rekordzeit einen Wärmeverbund mit Holzschnitzelheizung

Ammann Diem wünscht kalte Winter



Schlüsselübergabe: Gemeinderat Stephan Schibli (links) übergibt Förster Guido Schibli den Schlüssel aus Eichenholz. Gemeindeammann Kurt Diem freuts.

Benedikt Nüssli

Stettens Gemeindeammann Kurt Diem wünscht sich für die neue Wärmezentrale sehr kalte Winter und für den Forstbetrieb Reusstal unfallfreies Holzen. Die am Freitag eingeweihte Anlage wird mit Hackschnitzeln aus dem Wald des Forstbetriebs Reusstal beliefert.

Gross war die Freude, als Stettens Gemeindeammann Kurt Diem vergangenen Freitag in der neuen Wärmezentrale beim Schulhaus das Wort ergriff: «Nur die kühnsten Optimisten glaubten am Spatenstich vor genau einem Jahr, dass im Herbst die neue Holzschnitzelheizung Wärme liefert.» Innerhalb von wenigen Monaten entstand die neue Anlage, die seit letztem Herbst in Betrieb ist. Diem wünscht der neu-

en Anlage vor allem sehr kalte Winter, damit die Holzfeuerung möglichst viel Wärme produzieren kann. Und dem Forstbetrieb Reusstal, der die Anlage in Stetten betreibt, wünscht der Gemeindeammann ein unfallfreies Holzen. Die Holzfeuerung läuft mit Hackschnitzeln aus dem Forstbetrieb Reusstal.

Schiblis Traum geht in Erfüllung

Für Förster Guido Schibli war der vergangene Freitag ein besonderer Tag. Seit er vor Jahren beim Forstbetrieb Reusstal angetreten ist, träumt er von einem Wärmeverbund, der mit «seinem» Schnitzelholz gefeuert wird. Schibli hatte die Idee dem damaligen Stetter Gemeinderat Wolfgang Reisner erzählt. Der nahm die Idee auf. Was als Vision in den Köpfen einiger weniger herumgeisterter, ist jetzt Wirklichkeit geworden. Als Reisner im Herbst 2016 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Gemeinderat zurücktrat, führte Stephan Schibli seine Arbeit weiter. Die offizielle Einweihung der Anlage war deshalb auch für Wolfgang Reisner ein Freudentag.

Anlage wird in Eigenregie betrieben

Am 23. November 2015 hatte der Gemeinderat Stetten beschlossen, einen Wärmeverbund aufzugleisen. Aussergewöhnlich in Stetten ist, dass die Anlage in Eigenregie, also ohne Contractor, betrieben wird. Gemeindeammann Diem erinnerte am Freitag auch an die Ortsbürger, ohne die das Projekt in dieser Form nicht hätte realisiert werden können. Sie sprachen einen Kredit von 2,5 Mio. Fr. für den

Wärmeverbund mit Holzfeuerung gut. Die neue Anlage produziert mit zwei Öfen total 1250 Kilowatt Energie. Mit der produzierten Wärme kann Stetten bis zu 215 000 Liter Heizöl im Jahr einsparen. «Und die Wertschöpfung bleibt in der Region und sichert erst noch Arbeitsplätze», so Gemeinderat Stephan Schibli.

Der Wärmeverbund mit Holzfeue-

rung muss einen Kostenvergleich nicht scheuen. Bei einem Ölpreis von 90 bis 95 Fr./100 Liter sind die Kosten in etwa gleich, so Schibli. Es brauche aber weder Platz für Tank und Heizung, so der Gemeinderat weiter. Im Vergleich mit der Wärmepumpe ist die Holzsnitzelfeuerung minim teurer, ab einer Lebensdauer von 15 bis 20 Jahren sogar günstiger. Die Anlage in Stetten muss circa einmal im Monat

mit Schnitzeln gefüllt werden.

Im Endausbau liefert der Wärmeverbund Energie für Schulanlagen, Gemeindehaus und Feuerwehrlokal, zwei Restaurants, kath. Pfarreiheim, 150 Wohnungen und mehrere Gewerberäume. Angeschlossen werden die Zentrumsüberbauung und die Überbauung Mitteldorf. Den Verbund sichern 1,5 km Wärmeleitungen.



Der Blick in die Wärmezentrale mit den zwei Holzfeuerungen

Fotos: bn